



Ulla Ströhmman

KLARHEIT, KONZENTRATION: FARBE

Ulla Ströhmann

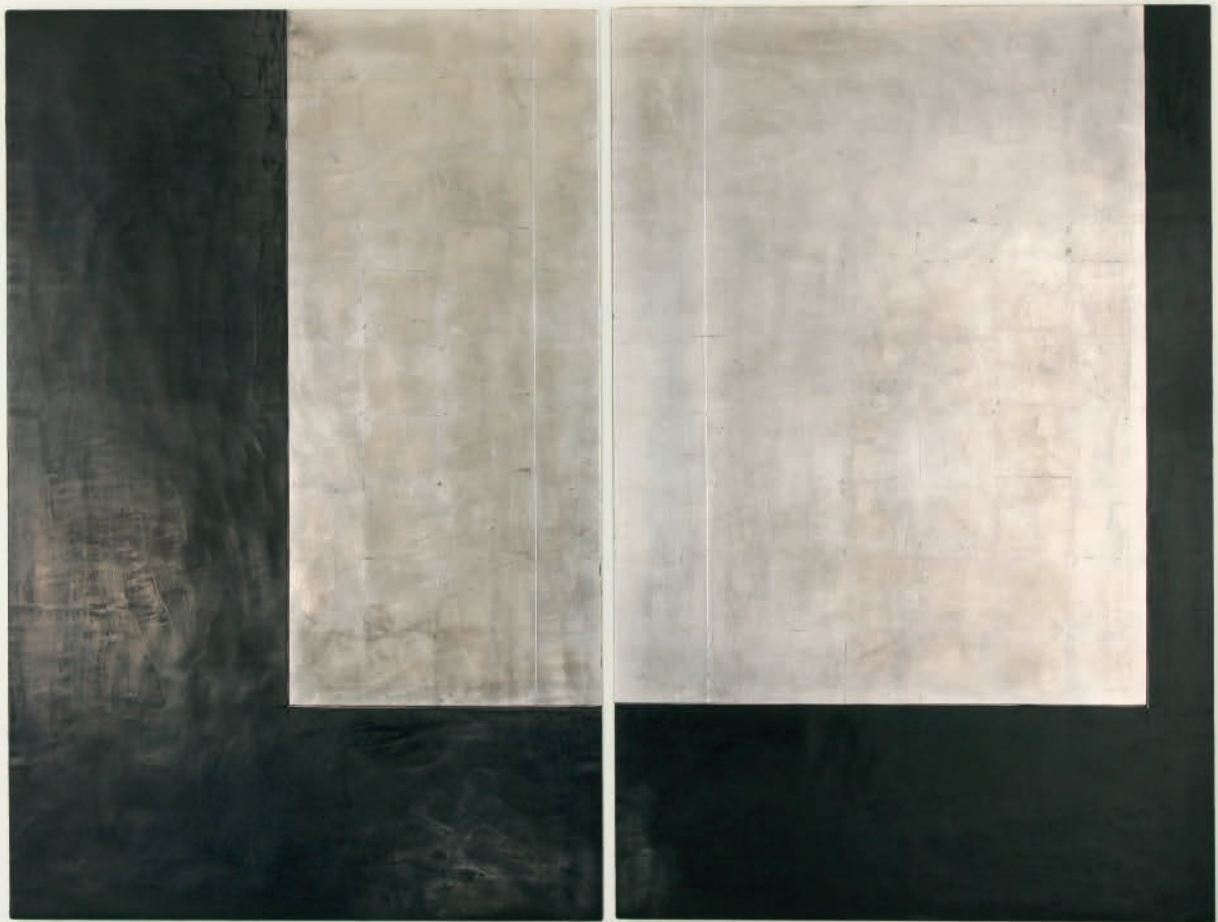
MONOCHROME MALEREI

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
"Klarheit, Konzentration: Farbe" in der
St. Agnes Kirche, Neusser Platz 18, 50670 Köln
vom 18.09. – 16.10.2016

St. Agnes

St. Kunibert ■ St. Ursula ■ St. Gertrud





Schwarz, Diptychon
170 x 220 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2012

Von Flächen, Wachs, Farbe und Räumen

Zur Kunst von Ulla Ströhmnn

FLÄCHE

Bilder sind flächige Gebilde – und wie alle Tafelbilder dehnen sich auch die Arbeiten der in Köln lebenden Ulla Ströhmnn in die üblichen zwei Dimensionen aus. Im Gegensatz zu vielen anderen Bildern jedoch nutzen sie das zur Verfügung stehende Bildfeld, um dessen Flächen selbst zum Thema zu machen. Eine klare, rechteckige Aufteilung stellt Proportionen her, setzt Verhältnisse in Kraft zwischen Flächenpartien, ganz so wie es ein Buchlayout leistet, ein Spielfeld oder mitunter Grenzziehungen zwischen neugeschaffenen Staaten. An die Wand gebracht, kann dieses ihnen innewohnende Verhältnis der Flächen ein weiteres Feld von möglichen Bezügen aufspannen: zu Fenstern und ihrer Positionierung in der Wand, zu Vorhängen oder anderen Elementen der Innenarchitektur.

Solche Assoziationen haben jedoch Grenzen. An den Rändern, wo traditionellerweise ein Rahmen zwischen der Realität innerhalb des Bildes und der außerhalb trennt, verzichtet Ulla Ströhmnn nicht nur auf diese Schutzmaßnahme, sondern rundet die Ecken ab und lässt das verwendete Material um die Bildkante umgreifen. Wenn es hier um Flächen geht, dann geht es um die inneren Angelegenheiten dieser Felder im Bild selbst.

WACHS

Enkaustik, das Malen mit Wachs als Material, hat eine schon lange Tradition. Bewährt hat sich Wachs als Versiegelung von Fresken: hier schützt die Wachsschicht die aufgetragene Farbe und den Putz. Zudem vereinheitlicht dieses Material die Oberfläche und gibt ihr einen matten Glanz. Ulla Ströhmnn nutzt Wachs im Gegensatz zu solchen eher technischen Verwendungen jedoch als Träger von Pigmenten. Durch das Volumen des halb durchsichtigen Materials entsteht eine körperhafte Wirkung. Wachs schließt dabei nicht nur die Farbstoffe ein, sondern alles, was im Verarbeitungsprozess zwischen heißem und kaltem, flüssigem und festem Aggregatzustand Spuren hinterlässt: die Richtung des Auftrags, die Dichte und Verteilung des Pigments, und darunter liegende Schichten ohnehin. Nicht zuletzt nimmt die empfindliche Oberfläche Spuren des Werkprozesses auf. An einigen Stellen kann man ein klar gezogenes, begrenzendes Lineament erkennen.

Unmittelbar neben diesem Material platziert Ulla Ströhmnn Flächen mit Metall. In klar begrenzten Rechtecken auf das Wachs gelegt, formen die silbrig schimmernden Oberflächen des Blattmetalls in Spuren das ab, was sie unter sich verbergen. Vor allem aber haben diese Flächen einen eigenen Glanz, der sich deutlich vom matten Schimmer der Wachsfächen unterscheidet. Diese mitunter schrundigen Oberflächen mit ihren kleinen Unregelmäßigkeiten reflektieren das vorhandene Licht, während es im Farbkörper des Wachses daneben wie geborgen erscheint. Als Spiegel dienen sie kaum.

FARBE

Es liegt auf der Hand, dass angesichts dieser elementaren Beschäftigung mit dem Material die Frage nach den verwendeten Farben eine besondere Rolle einnimmt. Schließlich hat jede Farbe einen Stimmungswert und schafft eine Atmosphäre – zumal wenn sie als Fläche aufgetragen wird und keine erzählerische Figur ergibt. Dass Farbsymboliken im Hintergrund der Wahrnehmung eine Rolle spielen, kann man keineswegs ausklammern. Allerdings erzeugt die je spezielle Mischung der Farben eher eine Neugier auf das Besondere des hier getroffenen Farbtons und seine spezifischen Werte. Angesichts der gewichtigen Rolle, welche das jeweilige Licht für diese spezielle Nuance der Farbe auslöst, geht es hier eher um eine Grundlagenforschung in Sachen Farbe, Feld und Oberfläche. Nicht zu unterschätzen ist die individuelle Wahrnehmung der Betrachter für diese Recherche: jeder sieht Farben anders, hat eigene Erfahrungswerte damit.

Die Farbe versetzt jedoch nur einen ersten Impuls. Wer sich auf eine längere Wahrnehmung der Felder einlässt, wird Spuren entdecken, die von Gesten herühren; Sedimente einer differenzierten malerischen Beschäftigung mit dem Innenleben dieser Flächen.

DIE FRAGE NACH DEM RAUM

Zumindest in der alltäglichen Erfahrung deuten Flächen auf Räume hin. In der aus strenger Geometrie konstruierten konkreten Kunst stellt sich zumindest die Frage nach Vorne und Hinten, auf Verkehrsschildern beispielsweise sind Regeln für räumliche Abläufe festgelegt. Von solchen Hintergründen wird auch der Betrachter von Ulla Ströhmans Bildern nicht frei sein. Manche horizontale Linie in den Bildern kann dann an Horizonte in der Natur denken lassen oder an solche der eigenen Wahrnehmungsmöglichkeiten. Die gerade gezogenen Furchen zwischen den Bildfeldern bilden ein Oberflächenprofil aus, geben dem Charakter dieser Arbeiten als Bildkörper eine Kontur. Im Wechselspiel mit dem räumlichen Umfeld klären die intensiven Bilder der Kölner Künstlerin (und deren Kombinationen) die Proportionen ihrer jeweiligen Umgebung, mischen sich ein, richten mitunter Fragen an sie. Ulla Ströhmans bestellt ihre Bildfelder für mehrere Ernten.

Dr. Johannes Stahl
Kunsthistoriker



Ultramarin
44 x 44 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2015



Schweinfurter Grün
44 x 44 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2015

rechts
Umbrä
125 x 100 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2012







links
 Grau dunkel
 125 x 100 cm
 Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
 2012

oben
 Cölinblau, Diptychon
 29 x 42 cm
 Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
 2015

unten
 Orange, Diptychon
 29 x 42 cm
 Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
 2015



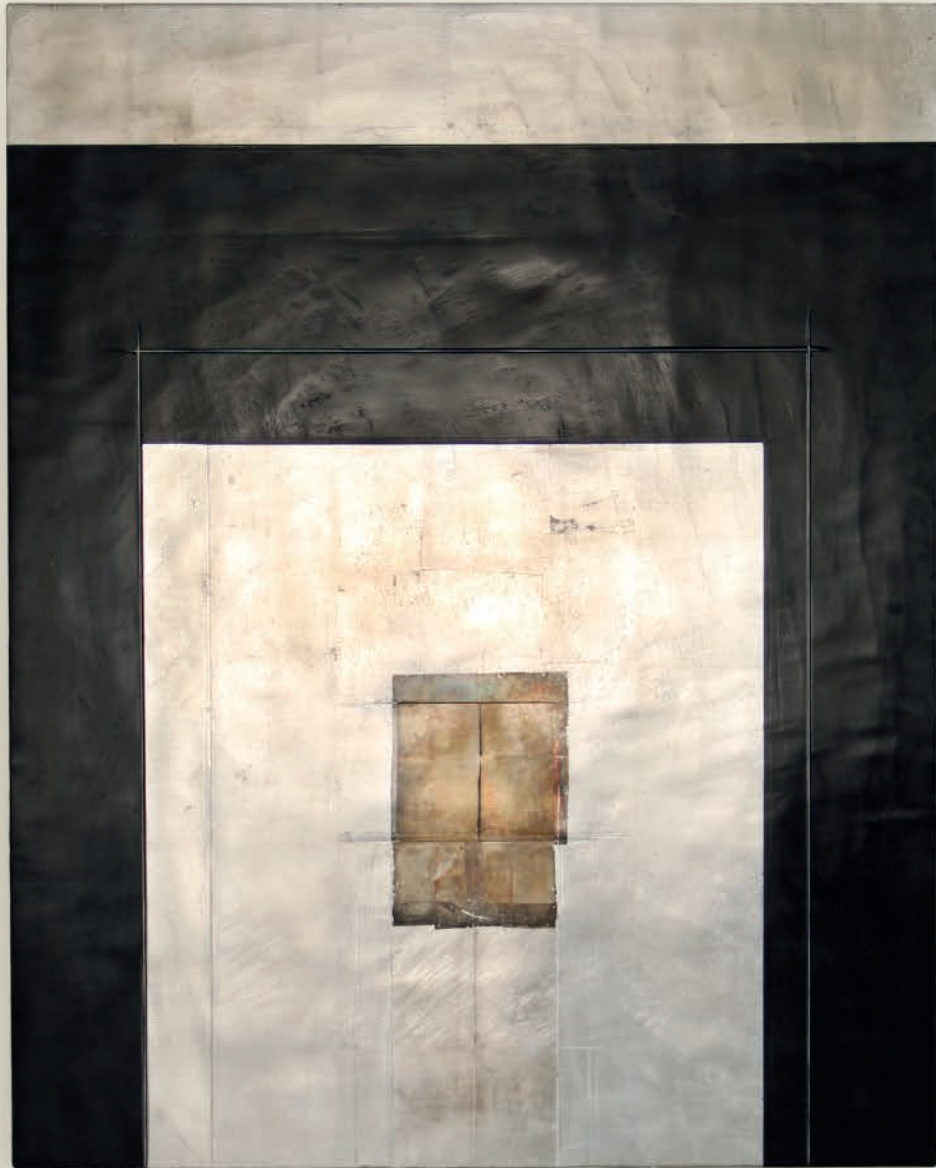
Blau
44 x 44 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2015

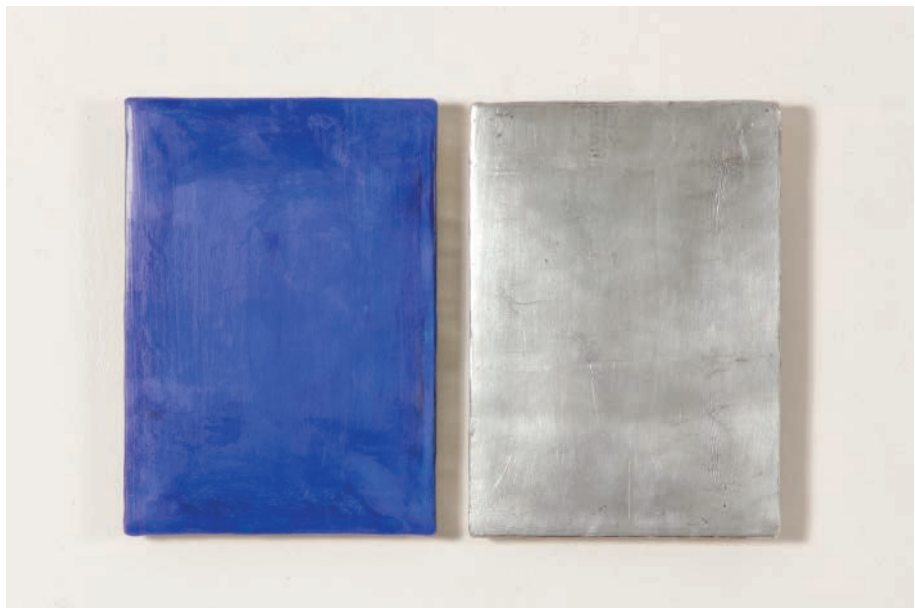
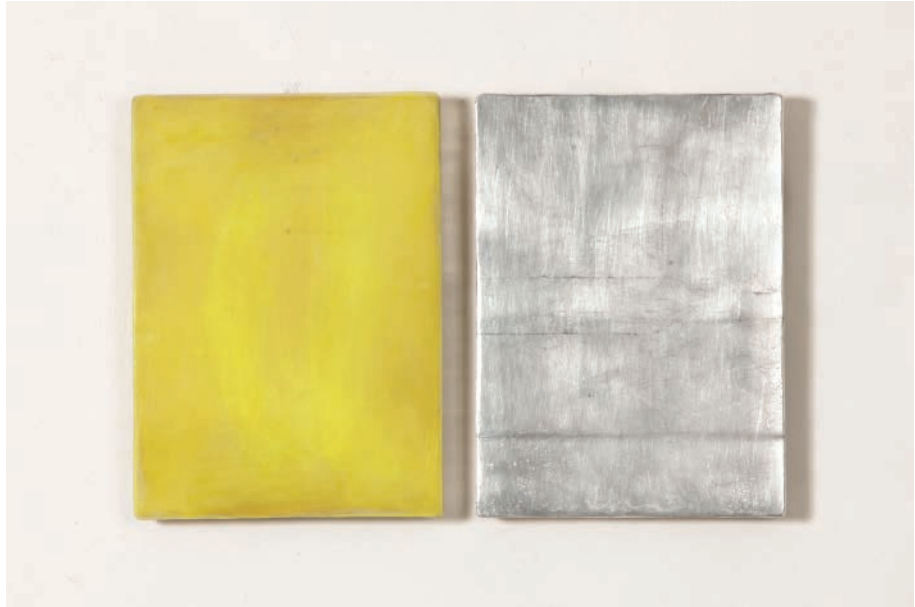


Milori
44 x 44 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2015

rechts
Grau hell
125 x 100 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2012







links
Schwarz
125 x 100 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2012

oben
Gelb, Diptychon
29 x 42 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2015

unten
Ultramarin, Diptychon
29 x 42 cm
Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
2015

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2016 „Klarheit, Konzentration: Farbe“, St. Agnes, Köln (E)
„Mensch und Struktur“, Kunsthaus Rhenania, im Rahmen der Photoszene Köln
- 2015 Stromfestival, Kunsthaus Rhenania, Köln
Teilnahme Lange Nacht der Museen, Köln
- 2014 „Close to distance“, Hochschule für Tanz und Musik, Köln (E)
Technologiepark Bergisch-Gladbach (mit Wolfgang Peters)
- 2013 M. und J. Lindlar-Stiftung, Köln
Teilnahme Lange Nacht der Museen, Köln
- 2012 „Begegnungen“, Japan/Deutschland, Okayama/Japan
„Kontrast und Transparenz“, Museum Zündorfer Wehrturm, Köln (E)
St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München
- 2011 „Begegnungen“, Tenri, Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, Köln,
messmerfoundation, Kunsthalle Riegel, Riegel
„Begegnungen, Japan/Deutschland“ Galerie Mai, Düsseldorf
- 2010 „Opposites attract“, Gallery Lau, München, (E)
Lange Nacht der Museen, Köln
„Transparenzen“, Schloss Gebesee bei Erfurt (E)
- 2009 „Poesie und Strenge“, Kunstverein Nümbrecht, (E)
„Equilibrium“, Gallery Lau, München, (E)
„Horizon“, Het Kruithuis, s-Hertogenbosch/NL,
„Forum 2009“, Münsterlandmuseum Burg Vischering, Lüdinghausen,
- 2008 „Timeless Contemporary“, Gallery Lau, London, (E)
„Geheimnis und Klarheit“, Städtische Galerie Siegen (E)
„L'art germanique“, Centre Culturel Christiane Peugeot, Paris
- 2007 „Leuchtende Farbfelder“, Stiftung für Konkrete Kunst, Freiburg, (E)
„Lichtungen“, Schloss Gebesee, bei Erfurt, (E)
„Spiegelungen“, Museum Kahnweiler, Rockenhausen, (E)
EuropART, Genf
Art International, Zürich
- 2006 Camera artis, Dr. Kaske Stiftung, München
„Farbe und Licht“, K.A. Forster-Museum, Neu-Ulm (E)
Lange Nacht der Museen, München
- 2005 Trinitatiskirche, Köln
- 2004 „Poetische Konstruktionen“, Oberlandesgericht Köln (E)
- 2002 Passagen, Köln
- 2001 Kartause. Evangelischer Stadtkirchenverband, Köln (E)
Passagen, Köln
- 2000 „Nahtstellen“, Städtisches Museum, Blankenheim

BIOGRAFIE

geboren in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Köln

- 1978-1984 Studium Freie Kunst/Bildhauerei, Fachhochschule Kunst und Design, Köln,
bei Sir Eduardo Paolozzi und Prof. Peter Skubic
- 1984-1992 Installationen, Objekte
- 1992 Hinwendung zur Fläche
Bilder, Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
- 1994 Konzentration auf die Farbe
Bilder, Enkaustik mit Blattmetall auf Holz
- 1996 Entwicklung einer geometrischen Formensprache
Bilder, Enkaustik mit Blattmetall auf Holz, Glas, Metall
- 1986-2016 Ausstellungen im In- und Ausland
- 2012 Artist in Residence-Stipendium, Okayama/Japan
Die Aktivitäten sind filmisch dokumentiert und wurden in Japan und
Deutschland veröffentlicht.

ÜBER MEINE BILDER

Seit Anfang der 90er Jahre befasse ich mich mit der Entwicklung und Wirkung von Farben und verwende die antike Technik der Enkaustik in Kombination mit Blattmetallen (Silber, Aluminium, Gold) auf Holz, um die Intensität der Farben zu steigern. Monochrome Bildflächen sind geometrisch aufgeteilt durch metallene Bereiche, wobei das organische Material Bienenwachs und das kühl glänzende Metall gegensätzliche Energiefelder bilden.



KONTAKT

Ulla Ströhm / Malerei
Kunsthau Rhenania
Rheinauhafen
Bayenstraße 28, 50678 Köln
Telefon: +49 (0)221 2916374
Mobil: +49 (0)176 24223974
www.ulla-stroehmann.de
u.stroehmann@t-online.de

© Ulla Ströhm 2016
Fotos: André Boeck,
Michael Sierp
Grafik & Design: Inés Hervás

